

BERICHT GESCHÄFTSJAHR 1.4.2013 BIS 31.03.2014

Klassische Stiftungen, die der Aufsicht des Kantons Bern oder einer bernischen Gemeinde unterstehen, haben die Bestimmungen des kantonalen Rechts nach der Verordnung betreffend die Aufsicht über die Stiftungen und Vorsorgeeinrichtungen zu beachten. Dem Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern sind jährlich innert einer Frist von sechs Monaten nach Rechnungsabschluss ein Jahresbericht, der die Geschäftstätigkeit und die wesentlichen Vorgänge festhält, sowie die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang und der Bericht der Kontrollstelle einzureichen.

Die Jahresrechnung und der Bericht der Kontrollstelle liegen diesem Jahresbericht als Anhänge bei.

Als Nachfolger des verstorbenen Stiftungsratspräsidenten Hanspeter Kernen wurde an der Stiftungsratssitzung vom 16. Dezember 2013 Herrn Thomas Hiltbold, Gerichtspräsident und Stadtrat von Thun, neu in den Stiftungsrat und zum Stiftungsratspräsidenten gewählt. Die Stiftung möchte Herrn Hiltbold für seine Bereitschaft, sich für die Krebskranken in unserer Region zu engagieren, ganz herzlich bedanken.

1. Tätigkeit

Die Zweckbestimmungen und die Geschäfte der KrebsStiftung Thun-Berner Oberland blieben im Vergleich zu den Vorjahren unverändert.

Schwergewichtig beschäftigt sich die Stiftung nach wie vor mit der Rehabilitation von Krebsbetroffenen und der Palliativmedizin.

Im Bereich der onkologischen Rehabilitation finanzierte die Stiftung weiterhin das bis Ende 2014 laufende Projekt „Netzwerk onkologische Rehabilitation Thun-Berner Oberland“. Die wissenschaftliche Zwischenauswertung des Projektes hat aufgezeigt, dass sich die verschiedenen Massnahmen der ambulanten onkologischen Rehabilitation sehr positiv auf die Krebsbetroffenen auswirken. Das Konzept der ambulanten onkologischen Rehabilitation des Onkologiezentrums Thun-Berner Oberland hat in der Schweiz Modellcharakter erlangt.

Die Förderung und Unterstützung der Palliativmedizin ist seit ihrer Gründung ein Hauptbetätigungsfeld der KrebsStiftung Thun-Berner Oberland. Mit einem Beitrag von CHF 70'000 wurde der Verein „Palliative Care-Netzwerk Region Thun“ unterstützt. Nur dank dieser Zuwendung konnte der Verein die für unsere Region sehr wichtige Weiterentwicklung einer umfassenden, vernetzten ambulanten und stationären Dienstleistung in unserer Region im Bereich Palliative Care vorantreiben. Die positive Entwicklung hat dazu geführt, dass dieses vernetzte Angebot in Palliative Care im Kanton Bern Modellcharakter erlangt hat und seit 2014 von Kanton Bern auch finanziell unterstützt wird.

2. Wirtschaftliches

Auch dieses Jahr weist das Berichtsjahr kein positives Ergebnis aus. Dies war jedoch absolut voraussehbar.

Für den ausgewiesenen Verlust von CHF 131'905.48 ist wiederum das immer noch laufende und äusserst wichtige Projekt „Netzwerk Onkologische Rehabilitation Thun-Berner Oberland“ (Kosten: CHF

117'897.35) sowie eine einmalige, finanzielle Unterstützung (CHF 70'000.00) für den Aufbau des neugegründeten Vereins „Palliative Care-Netzwerk Region Thun“ (www.palliativecare-thun.ch) verantwortlich. Sämtliche angefallenen Kosten sind im Rahmen des Budgets. Ertragsseitig durfte die Stiftung auch dieses Jahr wiederum zahlreiche und wertvolle Spenden, insbesondere von Privatpersonen, entgegennehmen.

Durch die immer noch erfreuliche Liquiditätssituation ist das negative Ergebnis für die Stiftung nach wie vor gut verkraftbar. Nach Verbuchung des Verlustes weist das Stiftungskapital einen Saldo von CHF 456'691.55 aus.

2. Akquisition

Da die Stiftung dank den Spenden und trotz des erneuten Verlustes im Berichtsjahr finanziell gesund dasteht und ihren Aufgaben nachkommen kann, hat der Stiftungsrat beschlossen, an seiner Strategie festzuhalten und keine speziellen Fundraising-Aktionen durchzuführen.

Nach wie vor achtet die Stiftung sehr sorgfältig darauf, dass in der Mittelbeschaffung weder die Krebsliga Schweiz, Krebsforschung Schweiz noch die Bernische Krebsliga konkurrenziert werden. Mit den Krebsligen wird nach wie vor eine enge Zusammenarbeit gepflegt.

3. Ausblick

Im Geschäftsjahr wird das Projekt „Netzwerk onkologische Rehabilitation Thun-Berner Oberland“ abgeschlossen werden. Der Aufbau der onkologischen Rehabilitation wird damit aber nicht abgeschlossen sein. In deren Weiterentwicklung wird das Engagement der KrebsStiftung weiterhin gefragt sein.

Der Kanton Bern hat im Bereich Palliative Care seine Aufgabe nun aktiv in die Hand genommen. Die Versorgung im ambulanten und stationären Bereich sollen definiert werden. Im ambulanten Bereich erhält in unserer Region der Verein „Palliative Care-Netzwerk Region Thun“ seit 2014 bereits einen kantonalen Beitrag. Im 2015 sollen die Leistungsaufträge im stationären Bereich erteilt werden. Die Spital STS AG steht mit einem fixfertigen Konzept einer Palliativstation seit Herbst 2013 bereit. In der Weiterentwicklung von Palliative Care im ambulanten und stationären Bereich wird es aber finanzielle Lücken geben. Hier wird sich die KrebsStiftung weiter engagieren und somit wesentlich zur bestmöglichen Versorgung in Palliative Care in unserer Region beitragen können.

4. Herzliches Dankeschön

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung möchten allen Spendern und Gönnern von ganzem Herzen für die wohlwollende Unterstützung danken. Nur dank ihnen kann die KrebsStiftung ihre Aufgaben erfüllen und sich für eine bessere Chance und Lebensqualität der Krebskranken unserer Region einsetzen.

Namens der KrebsStiftung Thun-Berner Oberland

sig. Frau Thomas Hiltpold
Stiftungsratspräsident

sig. Dr. med. Jean-Marc Lüthi
Geschäftsführer

Thun, im Juli 2014